Tagung 20.000 europäische Radiologen tagten diese Woche beim European Congress of Radiology in Wien

Harsche Kritik an der radiologischen Praxis

Präsident der Europäischen Gesellschaft für Radiologie stellt ein Drittel der Untersuchungen infrage.

ANDREAS FEIERTAG

Wien. Der ECR (European Congress of Radiology), mit rund 20.000 Delegierten jährlich die Topveranstaltung im österreichischen Kongresswesen, fand heuer bereits zum 20. Mal im Austria Center Vienna statt. Im Jubiläumsjahr wartete das Austria Center Vienna mit einem absoluten Novum auf: Erstmals konnte der ECR auch die UN-Konferenzräumlichkeiten in der Halle M-VIC nutzen. Ermöglicht wurde dies durch die Unterstützung der in dem VIC ansässigen Vienna Based UN-Organisationen (VBOs) und des Außenministeriums. Gemeinsam konnte ein Konzept gefunden werden, wie dies trotz aller Hochsicherheitsauflagen der Vereinten Nationen umgesetzt werden konnte. Inhaltlich jedoch startete der Kongress gleich mit einer harschen Kritik am Medizinsystem.

© ESR – European Society of Radiology/Harry Schiffer

Jubiläumsveranstaltung: Zum 20. Mal tagten die europäischen Radiologen heuer in Wien.

Klinisch nicht nützlich

„Ein Drittel der Untersuchungen ist nicht klinisch gerechtfertigt oder nicht nützlich", sagte der Präsident der Europäischen Gesellschaft für Radiologie, Guy Frija: „Es wurden Leitlinien entwickelt, aber wir müssen ihre Verwendung verbessern. Es gibt bei den Protokollen Unterschiede zwischen ‚Zentrum A' und ‚Zentrum B'." Die Einsparung unnötiger Untersuchungen würde die vorhandenen Radiologie-Kapazitäten für sinnvolle Scans erhöhen, Kosten und Strahlenbelastungen sparen.

Die Minimierung der Strahlendosis bei Untersuchungen ist aber auch eine Frage der optimalen Technik. Der französische Experte: „Bei der Computertomografie und der Angiografie kann man mit der modernsten Technik die Strahlendosis zumindest um die Hälfte reduzieren." Man fordere in diesem Aspekt auch die Europäische Kommission auf, Möglichkeiten für das Nachrüsten von Geräten oder die Finanzierung neuer Einrichtungen zu ermöglichen.

Sicherheit, Wissenschaft, Ausbildung und Information nannte der französische Radiologe Frija denn auch als Schwerpunkte der Tagung. „Die Europäische Gesellschaft für Radiologie (ESR) hat eine Sicherheits-Kampagne gestartet. Das ‚Gen' für Sicherheit ist bei den Radiologen nicht stark ausgebildet. Wir brauchen jeweils die nützlichen und adäquaten Untersuchungen in der richtigen Durchführung und müssen den Patienten die richtige Information zur richtigen Zeit geben", erklärte der Präsident. Die Verlockung der „schönen Bilder" aus dem Inneren des Körpers, je nach Finanzierungswesen im Gesundheitssystem wohl auch zu einem Teil ökonomische Triebkräfte, „Absicherungsmedizin" und andere Rahmenbedingungen führen aber auch zu einem Gutteil an überflüssigen radiologischen Untersuchungen. Das ist besonders dann ungünstig, wenn es zu unnötiger Strahlenbelastung kommt.

Umfangreiches Programm

Auf dem wissenschaftlichen Programm standen insgesamt 1.070 Beiträge. Die Veranstaltung war aber auch Schauplatz zahlreicher Ausbildungs- und Fortbildungskurse, von Firmen-Satellitensymposien und einer Industrieausstellung mit den neuesten Radiologiegeräten.

Durch die Vernetzung von Austria Center Vienna und VIC konnten heuer Synergien genutzt werden.. „Unser Ziel ist es, jedem Kunden den optimalen Rahmen für seine Veranstaltung zu bieten. Als einziges Kongresszentrum dieser Größenordnung, das direkt mit einem UN-Headquarter verbunden ist, war es uns ein besonderes Anliegen, dem permanent steigenden Bedürfnis des ECR nach mehr Konferenzräumen Rechnung zu tragen", erklärte die Vorständin der IAKW, Susanne Baumann-Söllner.

SHORT

Sanochemia produziert nun für US-Markt

Wien. Das in Wien und Frankfurt börsenotierte Pharmaunternehmen Sanochemia darf im burgenländischen Werk in Neufeld an der Leitha für den US-Markt sterile Injektionslösungen produzieren. Eine entsprechende Bestätigung der US-Behörde FDA sei eingegangen, teilte das Unternehmen mit. Damit seien „die Weichen für einen erfolgreichen und zeitnahen Markteintritt in das US Röntgenkontrastmittel- und Injektabiliageschäft gestellt". Sanochemia könne nun die Vertragsproduktion hochwertiger steriler Arzneispezialitäten für internationale Kunden bieten.

Siemens stellte neue Generation von CT vor

© Siemens

Siemens präsentierte einen neuen CT-Scanner für die Klinik.

Wien. Siemens Healthcare präsentierte kürzlich erstmals sein neuestes Modell aus dem Einstiegssegment der 16-Schichten-Computertomografen: Somatom Scope zeichnet sich laut Hersteller über die gesamte Nutzungsdauer hinweg durch sehr günstige Betriebskosten aus, die um bis zu 35% niedriger liegen als beim Vorgängermodell. Mit diesem effizienten CT-Scanner für die klinische Routine unterstütze Siemens Healthcare seine Kunden dabei, dem gestiegenen Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu begegnen und erleichtert Radiologiepatienten rund um den Globus den Zugang zu innovativen Technologien.

Internet asoluto etabliert Krebsdatenbank in Österreich

Onkopedia ist online

Wien. Nach dem Weltkrebstag präsentierte die Österreichische Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie (OeGHO) richtungsweisende Richtlinien zur Diagnose und Behandlung von Krebs. Die heimischen Krebsspezialisten hatten gemeinsam mit Kollegen der deutschen und schweizerischen Fachgesellschaften nach vier Jahren intensiver Vorbereitung eine Wissensdatenbank mit außerordentlicher Tiefe geschaffen. Für die Aufbereitung und Einbindung in die Website der OeGHO sorgte asoluto, ebenso für die breitenwirksame Kommunikation an die Öffentlichkeit – mit beachtlicher Wirkung: Die Medienberichte hatten eine Reichweite von über 5 Mio. Lesern.

© asoluto

Martin Verdino und Brigitte Mühlbauer starten medizinische Datenbank.

Begleitend wurde eine Google-Adwords-Kampagne gefahren, um bei Suchanfragen den direkten Zugriff auf die Onkopedia-Datenbank der OeGHO zu erleichtern. Dies bewirkte einen Anstieg der Zugriffszahlen auf die – insbesondere für mobile Geräte optimierte – Website ums Zwanzigfache. Ein effektiver Weg, um neueste Erkenntnisse und Behandlungsempfehlungen allen interessierten Ärzten, aber auch Patienten und Angehörigen zugänglich zu machen. Daneben realisierte asoluto auch die neue Website der FH Campus Wien: asoluto setzte sich in einem mehrstufigen Pitch um die Neuentwicklung durch. Der neue Webauftritt von Österreichs größter akkreditierter Fachhochschule soll zu einer Benchmark für Hochschul-Websites werden. *(fei)*

Robotik AIT-Forscher entwickeln mit Partnern Hilfstechnologie für ältere Menschen

Evolution der Maschinen

Wien. Ein Roboter, der menschlich genug ist, um ältere Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen. Zukunftsillusionen oder Realität? Dieser Frage gehen AIT-Forscherinnen und Forscher in einem von der Europäischen Kommission finanziertem Projekt nach.

Ziel ist es, einen virtuellen Assistenten für die Generation 65+ zu entwickeln, der die täglichen Aktivitäten unterstützt und für mehr Sicherheit sorgt. Neun verschiedene Unternehmen und Forschungseinrichtungen werden, unter der Projektleitung des AIT (Austrian Institute of Technology), diese Technologie in den kommenden drei Jahren entwickeln und ausprobieren. Im Mittelpunkt der Forschung steht im ersten Schritt die Konzeption einer Avatar-Schnittstelle in Form einer digitalen Person, mit der die Zielgruppe der Senioren jederzeit in Kontakt treten kann. In einen Bildschirm, oder auch über das Projektende hinausgehend in einen Roboter integriert, soll der Avatar zukünftig das Leben von älteren Menschen erheblich erleichtern.

© Robert Kneschke/Fotolia.com

Maschinen sollen bald in der Lage sein, ältere Menschen im Alltag zu unterstützen.

100 Testpersonen

„Basierend auf der Fähigkeit, den emotionalen Status des Nutzers zu erkennen und dessen Verhalten in den richtigen Kontext zu setzen, werden wir ein Dialogsystem entwickeln. Dabei kommt auch die 3D-Technik zum Einsatz, um die Ähnlichkeit mit realen Menschen zu erhöhen und das System dem Nutzer emotional zugänglicher zu machen. Auch der Avatar wird Emotionen zeigen können, die allerdings von der Gemütslage des menschlichen Partners abhängig sind", sagt Andreas Hochgatterer, Senior Expert Advisor und Projektleiter am AIT.

In Pilotversuchen werden an die 100 Personen teilnehmen und über einen Zeitraum von sechs Monaten das neue System testen. *(fei)*